

Friedrich Hebbel (1813-1863): Sommerlied

Ich sah des Sommers letzte Rose stehn,
sie war, als ob sie bluten könnte, rot;
Da sprach ich schauernd im Vorübergehn:
So weit im Leben, ist zu nah am Tod!

Es regte sich kein Hauch am heißen Tag.
Nur leise strich ein weißer Schmetterling;
Doch, ob auch kaum die Luft sein Flügelschlag
bewegte, sie empfand es und verging.

Quelle:

Hebbel, Friedrich (1965): Werke, Hrsg. von Gerhard Fricke, Werner Keller und Karl Pörnbacher, Bd. 3, München, 49.